

Zeitschrift: Heimatekunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatevereinigung Wiggertal
Band: 76 (2019)

Artikel: KBZ : ein Leben für Zofingen
Autor: Kirchhofer, Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-813497>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

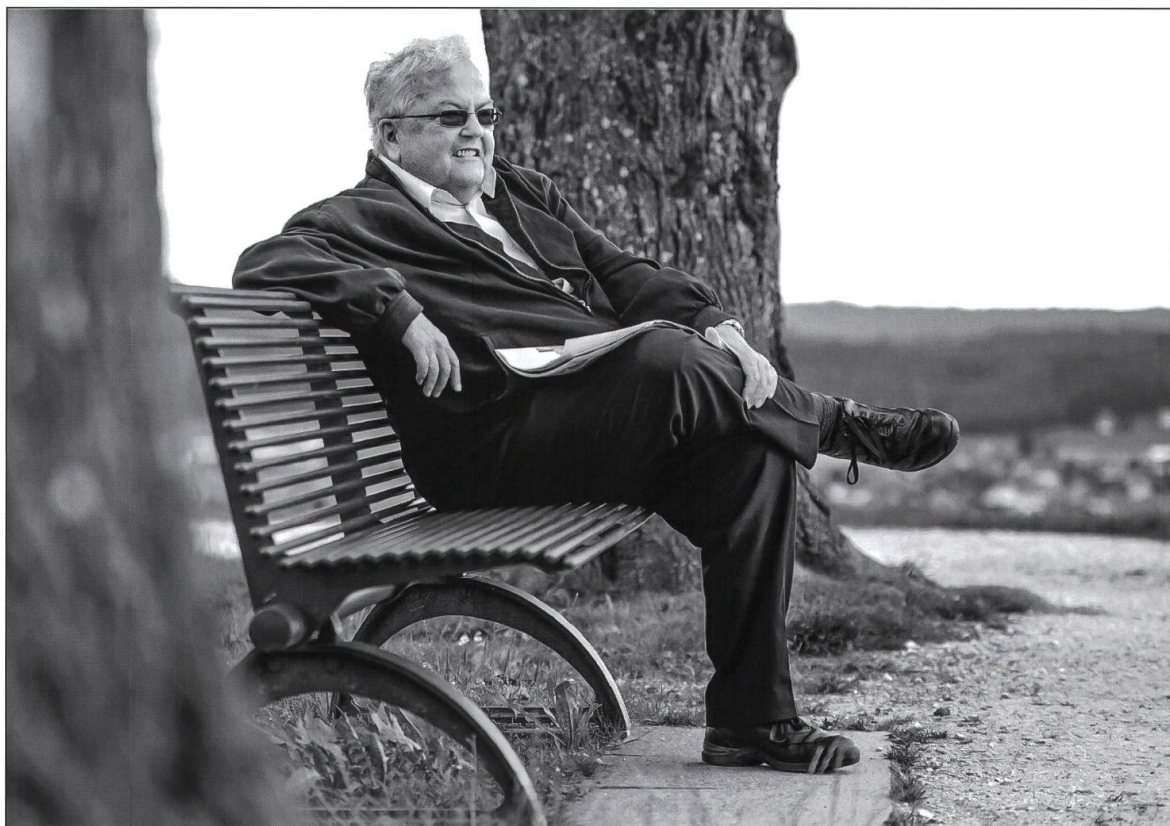
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Oft und gerne sass Kurt Blum auf einem der vielen Ruhebänkelein auf dem Heiternplatz ob «seinem» Zofingen.

Bild Mark Wyss

KBZ – ein Leben für Zofingen

Beat Kirchhofer

Im November 2017 ist der Vollblutjournalist Kurt Blum nach längerer Krankheit im Alter von 69 Jahren verstorben. Sein Engagement für Zofingen war enorm. Auch für die Heimatvereinigung war er regelmässig im Einsatz – als Vorstandsmitglied wie auch als Autor.

Viele Journalisten träumen davon, wenigstens ein paar Lesern zum Begriff zu werden. In Zofingen kannte jedes Kind Kurt Blum. Stadtbekannt war er unter dem Kürzel KBZ, wobei das Z für Zofingen stand. Anlässlich seiner Pensio-

nierung erzählte der Urzofinger (Ortsbürger seit Generationen), wie er zu seinem Z kam: «Das ist so», erklärte Kurt Blum verschmitzt, «es gab zwei KB, die Artikel verfassten» – einen weiteren in Brittnau (den noch heute aktiven Kurt Buchmüller). «Deshalb einen KBZ und einen KBB.»

Mit 15 ein erster Artikel

Wie kam Kurt Blum zum Journalismus? Auch dazu seine eigene Schilderung: Es war im Jahr 1963. Sein Vater, der

legendäre Stadtweibel Otto Blum, sei für die beiden historischen Kinderfestkanonen verantwortlich gewesen. Als diese für ihren Einsatz bereitgemacht wurden, ist Sohn Kurt die Jahreszahl 1863 ins Auge gesprungen. Schon als Bezirksschüler historisch interessiert, ging er ins Stadtarchiv recherchieren und fand den Auftrag der Stadt an die Giesserei. Er verfasste einen Zeitungstext, den er, zusammen mit einem Foto, in den Briefkasten des «Zofinger Tagblatts» warf. «Ich habe nicht schlecht gestaunt, als daraus ein Hauptartikel wurde.» Kurz darauf ein Telefonanruf von Chefredaktor Oskar Hedinger. Ob Kurt Blum einen Bericht über eine Festivität verfassen wolle? Er wollte und wurde damit zum regelmässigen Mitarbeiter.

Der Reiz der Politik

Nach Abschluss der Bezirksschule trat Kurt Blum eine Verwaltungslehrstelle in der Gemeindekanzlei Brittnau an. Die Verwaltungsarbeit, der Einblick in die Mechanik des Staates, weckte in ihm eine zweite Leidenschaft: Jene für die Politik. Er wurde Mitbegründer des «Aktiven Zofingen» und kandidierte 1969 auf dieser Liste für den Einwohnerrat, die auf Anhieb 5 der 40 Sitze eroberte. Unter den Gewählten befand sich auch Kurt Blum.

Inzwischen Mitglied der SVP, wurde Blum Einwohnerratspräsident und 1985

Grossrat sowie Sekretär der SVP-Kantonalpartei. Aus dieser Zeit verband ihn eine Freundschaft mit Adolf Ogi, der damals Präsident der SVP Schweiz war. «Oft haben wir uns, wenn Adolf Ogi beruflich als Direktor von Intersport eine Filiale im Aargau besuchen musste, zum Kaffee getroffen», hat Blum einmal erzählt.

«Gipfelitreffen» im «Bel Ami»

Dann 1989. Ein Jahr der beruflichen Weichenstellung. Die SVP verliert bei den Grossratswahlen im Bezirk Zofingen einen Sitz. Es ist das Mandat von Kurt Blum. Fast gleichzeitig erschien im Tagblatt ein Inserat: «Sportredaktor gesucht». Er schrieb dem damaligen ZT-Direktor Hans Gresch einen Brief. Gerne würde er Redaktor, Sport sei allerdings weniger ein Thema für ihn. Gresch schuf ihm eine Stelle auf der Lokalredaktion.

Dort entwickelte er sich rasch zum Lokalmatador unter den Journalisten. In dieser Rolle polarisierte er oft, sorgte als Gärtner im Gewächshaus der regionalen Mimosen hin und wieder für kräftigen Durchzug, so dass der Wind den Lokalgrößen mitunter eiskalt ins Gesicht blies. Das hatte Folgen, aber keine langzeitigen. «Verschnupft» mieden die Betupften zwar einige Tage den Kontakt zu Blum, kehrten aber rasch wieder zum «Gipfelitreffen» ins «Bel Ami»

vis-à-vis des St.-Urban-Hofs zurück, wo Blum jeweils pünktlich um neun Uhr seinen Morgenkaffee trank – und Tipps für Artikel entgegennahm.

Vorstandsmitglied der Heimatvereinigung

Auch für die Heimatvereinigung des Wiggertals und die «Heimatkunde Wiggertal» war Kurt Blum oft im Einsatz. So war er Mitglied des Vorstandes und amtierte in den 1980er-Jahren als dessen Protokollführer. In dieser Funktion hat er regelmässig die Tätigkeitsberichte der Vereinigung verfasst. Auch über andere Themen hat er wiederholt Artikel geschrieben, insgesamt 15, den ersten im Jahr 1971. Darin ging es um den «Hohen Marchstein» von Zofingen, einem Grenzstein zu Bottenwil, der seinerzeit wieder erstellt wurde. Zum letzten Mal Griff Blum für die Ausgabe von 2010 in die Tasten. Darin widmete er sich einem Projekt, über das seit Jahrzehnten diskutiert wurde. Die Aussage des Titels war unmissverständlich: «Ohne Wiggertalerstrasse geht's nicht.» Er sollte Recht behalten. Demnächst wird die während 40 Jahren geforderte Umfahrung von Zofingen eröffnet.

Von der Umfahrung zurück in die Altstadt: Der Weg zum besagten «Bel Ami» führt über Pflastersteine, die Kurt Blum als «seinen Rasen» bezeichnete. Simon Koechlin, heute Chefredaktor der «Tier-

welt», schrieb einst in einem Porträt: «Kurt Blum kennt jeden Pflasterstein in Zofingen und jeder Stein kennt ihn.»

Adresse des Autors:
Beat Kirchhofer
«Zofinger Tagblatt»
Henzmannstrasse 20
4800 Zofingen